

# Das Inserat in der Weihnachtszeit

(Nachdruck verboten.)

Die Zeit der Weihnachtszeit ist da. Weihnachten steht vor der Tür und wohl jeder Geschäftsmann möchte kurz vor Jahresabschluss noch einen großen Umsatz erzielen, um dem Geschäftsjahr einen guten Abschluss zu geben. Für manche Geschäfte ist das Weihnachtsgeschäft von ausschlaggebender Bedeutung und man spricht nicht umsonst von den silbernen und goldenen Sonntagen. Aber diese machen es nicht allein, die ganze Weihnachtszeit muß es sein. Da gilt es denn, den Festzugsplan, ohne den keine Schlacht weder auf politischem noch auf wirtschaftlichem Gebiet geschlagen werden kann, rechtzeitig zu entwerfen, früher auf dem Plan zu sein als die andern, nach dem Wort des Dichters Bauernfeld: Der große Mann geht seiner Zeit voraus!

Die Lager der Geschäftsleute sind gefüllt, die verkauften „Schlager“ harren des Augenblicks, ihre Lustkraft zu erproben. Aber auch dann, wenn sie aus den Kartons in das helle Licht des Geschäftslokales oder sogar des Schaufensters gebracht werden, würde ihre Anziehungskraft eine beschränkte sein, läme nicht noch die Reklame hinzu. In der Zeit eines gesteigerten Kaufwillens wie in der Weihnachtszeit kann die Reklame nicht entbehrt werden, sie ist vielmehr zum unentbehrlichen Hilfsmittel des Geschäftsmannes geworden. Und als die vornehmste und zweckmäßigste Reklame gilt wieder das Zeitungs-Inserat. Jeder Kaufmann, jeder Gewerbetreibende, jeder Handwerker, der an dem großen Weihnachtsgeschäfte teilnehmen will, ist heute gezwungen, in den Tageszeitungen zu inserieren.

Man muß sich vergegenwärtigen, welche große Publikationskraft der Zeitungsanzeiger innehat. Ein Inserat in einem verbreiteten Blatte macht innerhalb ein paar Stunden für ein Geschäft bei Tausenden Offerte! Wäre irgend eine andere Einrichtung zu gleicher Leistung imstande? Wir sagen: Nein! Man kann in ein paar Stunden natürlich auch ein Zirkular gedruckt erhalten, aber wenn in einer solchen kurzen Zeit dieses Zirkular in derselben intensiven Weise verbreitet werden soll, wie ein Inserat in der Zeitung, dazu würde eine Anzahl Personen notwendig sein, die nur ein sehr großes Geschäft zur Verfügung hat. Einen solchen Apparat, der noch dazu sehr kostspielig ist, dürfte sich aber schwerlich jeder Geschäftsmann halten können.

Steht so die Schnelligkeit des Zeitungsinserts fest, so ergibt sich daraus auch die Billigkeit. Die direkte Reklame ist an einem Gesetze gebunden. Das Verfassen eines Kataloges oder einer Drucksache an ausgewählte Adressen kostet — abgesehen von den Herstellungskosten — durch die Post 50, 80 und 150 Mark pro Tausend, je nach dem Gewicht. Daran läßt sich nichts ändern. Und das Verteilen durch eigene Boten von Tür zu Tür, das hat doch eigentlich noch selten einen der aufgewendeten Mühen entsprechenden Erfolg gebracht.

Das Inserat kann groß und klein eingerichtet werden, je nach dem Gebrauche des Geschäftsmannes und nach dem Wert des Artikels, der angepriesen werden soll. Tausend Rundschreiben des Champagnerfabrikanten kosten soviel Porto wie die gleiche Zahl für den Handwerker. Anders ist es beim Inserat, und deshalb kann es als das Reklamemittel nicht nur des Großkaufmanns, sondern auch des Mittelkaufmanns und des kleinen Mannes angesprochen werden, da jedermann das Inserat ganz nach seinen Verhältnissen einrichten kann.

So ist das Inserat an und für sich ein wichtiger Faktor im Geschäftsleben der Gegenwart, ganz besonders aber in der Weihnachtszeit. In der heutigen hektischen Zeit kann niemand zugunsten werden, alle Verkaufsstellen des Ortes durch persönlichen Besuch in Augenschein zu nehmen, um dort die geeignet erscheinenden Artikel auszuwählen. Die Zeitung mit ihren Inseraten ist dafür schon lange der Ratgeber beim Einkauf geworden. In aller Ruhe, am stillen Familientisch, werden die Anzeigen gelesen. Es wird nicht immer zu Gut und Schirm gegriffen, um

gleich in das Geschäft zu eilen, das in der Zeitung mit einem Inserat vertreten war, aber der Name prägt sich ein, und wenn dann wirklich der Gang zum Einkauf angetreten wird, dann geht man, durch die Suggestion des Inserates beeinflusst, in dasjenige Geschäft, das ständig mit einem Inserat in der Zeitung vertreten war und so ständig um Kundenschaft warb.

So war es in den letzten Jahren, so wird es auch dieses Jahr sein. Für die Geschäftswelt aber ergibt sich hieraus die Lehre: Ständig zu inserieren und insbesondere mit der Weihnachts-Inseratereklame rechtzeitig zu beginnen.

## Aus den Gerichtssälen

§ Herringerfallene kommunistische Kaufbolde. Als vor einiger Zeit ein etwa aus 50 Mann bestehender Zug Nationalsozialisten durch die Straßen der Stadt Chemnitz zog, wurde er von einer zahlenmäßig weit überlegenen kommunistischen Horde umringt und durch wüste Schimpfereien herausgefordert. Da sich aber die Nationalsozialisten nicht zu den erhofften Täuschlichkeiten verhalten ließen, griffen die Kommunisten schließlich selbst an und überfielen die marschierende Kolonne mit einem Hagel von Steinen und Erdklumpen. Es kam zu einer schweren Schlägerei, bei der jedoch die Kommunisten einmal trotz ihrer Überzahl die Kürzeren zogen, so daß einer ihrer Führer nachträglich selbst erklären mußte: „Wenn wir die richtigen Kerle mitgebracht hätten, wäre die Sache besser ausgefallen. Heute haben wir mal tüchtige Dreckschneide!“ Aber es blieb nicht bei der verdienten Tracht Prügel. Vor dem Chemnitzer Schöffengericht hatten sich jetzt zwei der kommunistischen Kaufbolde, der 26jährige Schneider Heinrich Schmidt und der 27jährige Arbeiter Walter Scheinflug wegen Landfriedensbruchs zu verantworten und büßten nun neben der Tracht Prügel auch noch 3 bzw. 3 Monate Gefängnis einstreichen. — Es würde bald Schlag sein mit den ewigen kommunistischen Überfällen auf andere Denkende, wenn die Sache immer so für sie ausliefe!

§ Sumo im Gerichtssaal. Vor dem Chemnitzer Schöffengericht hatten sich die 26jährige in Bad Berka geborene Ilzeauerin Katharina Petermann und ihre 26jährige in Galtrow geborene Stammesgenossin Maria Franz, beide in Dresden wohnhaft, wegen Betrugs zu verantworten. Die Sache selbst war sehr harmlos: Beide hatten im Gebirge Maßhaken für handgeschöpfte Spitzen verkauft und ihre Käufer dadurch um Beträge von 1,20 und 1,40 Mark geschädigt, weshalb sie je ein Strafmandat über 100 Mark erhalten hatten. Dagegen hatten sie Verurteilung eingeleitet und verteidigten sich damit, daß sie Maßhaken- und Handhakenhaken nicht unterscheiden könnten. Natürlich glaubte ihnen der Richter schon mit Rücksicht auf die sprachwürdige Wahrheitsliebe der Ilzeauerin nicht, ermaßigte aber die viel zu hohe Strafe auf je 10 Mark, womit sich die Angeklagten unter vielen Reizen und tiefen Verbeugungen einverstanden erklärten. Das böle alles keinen Anlaß, davon zu plaudern, wenn die beiden Angeklagten nicht ihre Ehre und außerdem in materieller Weise um den Leib geschlungenen große Lächer mitgebracht hätten, in denen sie ihre — Bildhauer trugen. Daß Babys im Gerichtssaal erscheinen, dürfte in der Strafprozedur kaum vorgekommen sein, aber der Richter war ein verständiger Mann und verweirte die armen Wärrner nicht in die bittere Winterkälte. Sie durften in dem schon erhitzten Verhandlungszimmer bleiben, sollten aber dieses Entgegenkommen des liebevollen Richters nicht, indem sie durch dauerndes Geschrei die Verhandlungen zu lären suchten, Sologefänge und Duette, daß zeitweise kein Mensch mehr sein eigenes Wort verstehen konnte. Einmal mußte der stolze Vater seinen jüngsten Sprößling auf den Arm nehmen und ihn draußen beruhigen, einmal mußte die junge Mutter ihm die Brust reichen, weil er vor Hunger drüllte. Schließlich kam aber die Verhandlung trotz der Opposition der Göhrer unter Dach und Fach, und der Richter dürfte das Verdienst haben, eine Verhandlung durchgeführt zu haben, wie sie

unter so erschwerten Begleitumständen bisher kaum ein deutscher Richter zu leisten gehabt haben wird!

## Letzte Zunftspruchmeldungen des Frankfurter Tageblattes Die Befoldungsvorlage vor dem Haushaltsauschuß

Berlin, 8. 12. Der Haushaltsauschuß des Reichstages nahm am Donnerstag die Abstimmung über das Kapitel Wartegelder und Ruhegehälter der Befoldungsvorlage vor. Durch einen Antrag der Regierungspartei wurde die Bestimmung, daß bei Grundgehältern von mehr als 11 000 bis 16 000 Mark 12 Prozent hinzutreten sollen, dahin geändert, daß die Grenze auf 12 000 Mark herabgesetzt werden soll. Es sollen nunmehr bei Grundgehältern von 8000 bis einschließlich 12 000 Mark ein Zuschlag von 16 Prozent gewährt werden. Der sich hierbei als neues Grundgehalt ergebende Betrag soll nicht höher als 13 200 Mark sein. Auch eine Entschärfung der Regierungspartei wurde angenommen, die die Reichsregierung ersucht, baldigt eine Vorlage zu machen, um zu erreichen, daß Beamte, deren Wiedererwendung im Dienst ausgeschlossen scheint, in den Ruhestand überführt werden können.

## Die Beratung des Schulgefehntwurfes im Bildungsauschuß

Berlin, 8. 12. Der Bildungsauschuß des Reichstages setzte am Donnerstag die Beratung der Übergangs- und Schlußbestimmungen zum Reichsschulgefehntwurf bei § 18 fort, der dem Charakter der bestehenden Schulformen handelt. Sämtliche bei Inkrafttreten des Gesetzes bestehenden Schulen sollen danach in ihrer Schulform als beantragt gelten, wenn nicht vorschristsmäßige Anträge auf Änderung der Schulform gestellt werden. Die Deutschnationalen, Ztr., V. Vp. und Wirtsch. Bgg. beantragten einen Zusatz, wonach in Gebieten des Reiches in denen im 1. Oktober 1918 die Schulform geändert worden sei, innerhalb eines Jahres nach Beginn der Durchführung des Gesetzes einem Antrag auf Umwandlung in die frühere Schulform stattgegeben sei, wenn mehr als die Hälfte der Berechtigten sich dafür aussprechen. Der sächsische Vertreter widersprach diesen Anträgen.

## Einstellung des Landesvertratsverfahrens gegen Herrn v. Schönau

Berlin, 8. 12. Wie die „B. Z.“ meldet, ist das Landesvertratsverfahren gegen Generalmajor a. D. Freiherrn v. Schönau, das vor mehreren Monaten wegen eines Zeitungsartikels eingeleitet worden war, nunmehr eingestellt worden. In dem in der Zeitung „Das andere Deutschland“ erschienenen Artikel war behauptet worden, daß in der Reichswehr illegale Einstellungen von Soldaten vorgenommen worden seien.

## Die Genfer Verhandlungen

Vertagung der Salamis-Affäre? — Die Verhandlung der oberösterreichischen Streitkräfte. — Der polnisch-litauische Streitfall.

Genf, 8. 12. In einem Unterkomitee des Völkerbundes haben heute Verhandlungen über die Regelung der Salamis-Affäre stattgefunden. Es verlautet, daß die Beilegung dieses deutsch-griechischen Streitfalles im Zusammenhang mit den deutsch-griechischen Handelsvertragsverhandlungen gebracht wird. Infolgedessen ist es nicht ausgeschlossen, daß diese Angelegenheit auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden wird. Auf der Tagesordnung der heutigen Nachmittags-Sitzung des Völkerbundesrates steht als erster Punkt die oberösterreichische Streitfrage. Berichterstatter hierfür ist der Vertreter von Kolumbien Urutia. Es steht jedoch noch nicht endgültig fest, ob diese Frage tatsächlich heute nachmittag vom Völker-

bundsrat behandelt werden wird, da gegenwärtig noch ziemlich erhebliche Meinungsverschiedenheiten bestehen. Von deutscher Seite wird mit Unterstützung der maßgebenden Kreise des Völkerbundes Sekretariates eine Entscheidung des Hohe Schiedsgerichtshofes vorgeschlagen, jedoch widersetzt man sich noch von polnischer Seite einer derartigen Lösung der oberösterreichischen Streitfrage.

In den Verhandlungen über den gestern bekannt gewordenen Lösungsvorschlag der Hauptmächte in dem litauisch-polnischen Streitfall ist heute vormittag noch keine neue Etappe zu verzeichnen. Der vom Völkerbundesrat zum Bericht erstatter ernannte holländische Außenminister Blootkamp hat bisher die Fällungnahme mit den polnischen und litauischen Regierung noch nicht aufgenommen, sondern befaßt sich gegenwärtig noch mit einer eingehenden Prüfung des umfangreichen Dokumentenmaterials. Die Verhandlungen werden mit dem Eintreffen Pilsudskis am Freitag vormittag in ein weiteres Stadium eintreten. In Delegationen nimmt man gegenwärtig an, daß die litauische Regierung sich in großen Linien dem Lösungsvorschlag der Großmächte anschließen werde. Die Verhandlungen gelten gegenwärtig noch in erster Linie der Formulierung der litauischen Erklärung, in der die Aufhebung des Kriegszustandes erklärt werden soll.

## Dr. Stresemann bei Chamberlain

Genf, 8. 12. Dr. Stresemann hat heute Nachmittag den englischen Außenminister im Hotel „Beau Rivage“ einen Besuch abgestattet. Dies ist das erste persönliche Zusammentreffen zwischen Dr. Stresemann und Chamberlain, die sich bisher nur in den offiziellen Sitzungen des Rates, sowie bei der Fünftmächte-Besprechung getroffen hatten. Chamberlain hatte vorher den bulgarischen Außenminister Baroff empfangen, der anschließend einen Besuch abstattete. Staatssekretär v. Schubert und Staatssekretär Weigmann haben heute Vormittag dem polnischen Außenminister Jaleski einen Besuch abgestattet.

## Erdbeben in Jalta

Rom, 8. 12. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind in Jalta (Krim) neue Erdbeben erfolgt, wobei einer der großen Uferfelsen ins Meer stürzte.

## Neuer Erfolg Max Reinhardts in Neuyork

Neuyork, 8. 12. Max Reinhardt führte gestern vor vollbesetztem Haus erstmalig Hofmannsthals Schauspiel „Jedermann“ auf. Das Publikum brach wiederholt in lauten Applaus aus, der in erster Linie Professor Reinhardt und Weiskopf galt. Die Vorführung wird von der Presse hoch beachtet.

## Berliner Produktenbörse

Weizen (märk.) 235—238 (235—239), T.: matt. — Roggen (märk.) 237—240 (237—240), T.: ruhig. — Sommergerste 220—268 (220 bis 268), T.: behauptet. — Hafer (märk.) 201 bis 211 (201—211), T.: ruhig. — Raps, laub. Weizen, in 213—215 (213—215), T.: ruhig. — Weizenkleie 15—15,25 (15—15,25), T.: behauptet. — Roggenkleie 15—15,25 (15—15,25), T.: behauptet. — Raps 345—350 (345—350), T.: behauptet. — Bitterer-Erbis 51—57. — Rüb. Speise-Erbis 32—35. — Futter-Erbis 21 bis 22. — Weizen 20—21. — Ackerbohnen 20 bis 21. — Widen 21—24. — Lupinen (Blau) 14—14,75. — Lupinen (Gelb) 15,7—16,1. — Cervadella (neue) 19,7—19,8. — Leinöl 22,8 bis 23,8. — Troadenöl 12—12,2. — Soya-Schrot 21,2—21,5. — Kartoffelstoden 23,7 bis 24.

## Wetterdienst des Frankfurter Tageblattes

Frankfurt: Zumeist starker bewölkt, Temperaturen um den Gefrierpunkt schwankend, zunehmende östliche Winde, Niederschläge in Form von Regenschauern.  
Gebirge: Lebhaft östliche bis südliche Winde, höhere Lagen Nebel, einige Kältegrade, Niederschläge in Schneeform, sonst wie Frankfurt.

**Verloren**  
ein gelbbraun. Geldwäschchen am Montag zwischen 6 und 7 Uhr.  
Inhalt 15,60 Mark. Abzugeben Polzelewaße.

**Reisender**  
guarant. sol. Herr, mit gut. Zeugnisse, gegen fest. Gehalt u. Spel. f. 1. Januar 1928 gesucht. Lebenslauf u. Bild. Zeugnisabdr. u. Gehaltsanträge erbeten an Frh. v. Holsche, Winklerstr. 4

**Ihr Vorteil**  
Ist es, einen **Sprech-Apparat** am Orte zu kaufen, wo Sie auch Reparaturen jederzeit billigt und fachmännisch ausgeführt erhalten.  
**Schallplatten** in großer Auswahl.  
**Musikhaus Zwincher**  
Chemnitzer Straße 15.  
1002321 Fernruf 100. 1002322

**Spazierstöcke**  
In Höhe und Holz für **Herrn, Damen und Kinder** als Weihnachtsgeschenk passend empfiehlt in allen Preislagen  
**Anna v. Gebide**  
Freiberger Straße 59

**VOM GUTEN DAS BESTE**  
  
Tschoka  
Liquore  
27%  
KILLO

**Weihnachtsausstellung Referstein**  
ist eröffnet  
und bietet in praktischen Geschenk-Artikeln  
schöne Auswahl bei billiger Berechnung.

**Regenschirme**  
als passendes Weihnachtsgeschenk für Herren, Damen und Kinder in schwarz und farbig empfiehlt in großer Auswahl und verschiedenen Preislagen  
**Anna verw. Gebide** Freiberger Straße 59

**Handweber**  
mit Webstuhl u. Spulrad für Hemd- u. Gew. f. Zugsch. an H. Langner, Waldheim.  
**Burschen**  
von 14—16 Jahren sucht Holland, Schloßstraße 10.  
**Möbliertes Zimmer**  
mit Anwerdung sofort zu vermieten. Zu erfahren im Tabl.-Verl. Guterb. 2fl. Gasföcher zu verkaufen. Zu erfahren im Tabl.-Bü.

**Eine neue u. eine gebrauchte Nähmaschine**  
preiswert zu verkaufen Humboldtstraße 9, 11.  
**1 Kaufmannsladen u. 1 Dampfmaschine**  
zu kaufen gesucht. Off. u. 8 829 an Tabl.-Bü.

**Preistafeln**  
für Lebensmittel-Geschäfte zu haben in der Buchdruck. G. G. Mohrberg.  
**Anzeigen für auswärtige Zeitungen**  
gibt man am bequemsten u. billigsten durch unsere Vermittlung an.  
**Geschäftsstelle d. Frankf. Tagbl. u. Taubbl.**